

**Zeitschrift:** Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft  
**Herausgeber:** Schweizerische Astronomische Gesellschaft  
**Band:** 30 (1972)  
**Heft:** 130/131

**Rubrik:** Jahresbericht des Zentralpräsidenten der SAG : abgegeben an der Generalversammlung vom 6. Mai 1972 in Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht des Zentralpräsidenten der SAG

Abgegeben an der Generalversammlung vom  
6. Mai 1972 in Zürich

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte SAG-Mitglieder,  
meine Damen und Herren, chers amis romands, cari amici  
ticipinesi!

Nachdem im vergangenen Sommer mein letztjähriger Bericht, sowie die Durchführung der GV in Burgdorf nachträglich in einem Brief an den Vorstand mit scharfen Worten kritisiert worden sind, werde ich den Versuch unternehmen, mich in diesem Jahr sehr vorsichtig und möglichst kurz zu äussern. Ob der Versuch gelingen wird, besonders was die Vorsicht anbelangt, überlasse ich Ihrem abschliessenden Urteil. Es fällt mir dies umso leichter, als unser nimmermüder verehrter Herr Generalsekretär Dr. h. c. HANS ROHR im nachfolgenden Bericht die Geschehnisse im Jahresablauf der SAG in gewohnt klarer Art schildern wird.

Mein Dank geht in diesem Moment an ihn und an alle Vorstandsmitglieder, welche durch ihren Einsatz dazu beitragen, die Arbeit des Präsidenten auf ein Minimum zu reduzieren.

In eigener Sache nehme ich die Tatsache, dass ich, aus Unwissenheit über die private Tätigkeit und die Verdienste auf dem Gebiet der Astronomie eines jeden unserer 2400 Mitglieder, es unterlassen habe, jedem von ihnen unter Namensnennung meinen persönlichen und den Dank des Vorstandes auszusprechen, als grobe Unterlassungssünde auf meine Kappe. Der Präsident der SAG besitzt eben eine Eigenschaft, gegen welche «Götter selbst vergebens ankämpfen»!

Den Vorwurf aber, wider besseres Wissen gehandelt zu haben, weise ich ebenso scharf zurück, wie er auf mich abgeschossen worden ist! Der folgende Abschnitt aus meinem letztjährigen Bericht, den ich wörtlich zitiere, möge auch heute seine Gültigkeit haben.

«Wir wollen uns aber immer wieder bewusst werden, dass recht viele Mitglieder unserer Gesellschaft, abseits der Öffentlichkeit und oft nur wenigen Spezialisten bekannt, eine unermüdliche Kleinarbeit im Dienste der Astronomie leisten. Es würde zu weit führen, heute alle ihre Namen zu nennen, und auch dann würden wieder einige ungenannt bleiben. Danken wir ihnen allen heute gemeinsam für ihre stille, aber darum nicht minder wertvolle Arbeit zur Erforschung des Universums.»

Freude und Sorgen bereitet uns nach wie vor der «ORION». Weder haben sich, trotz wiederholten Aufrufs, neue Redaktoren gemeldet, noch haben gewisse Kritiken an der Gestaltung unserer Zeitschrift nachgelassen.

Erfreulicherweise werden aber diese Kritiken, die sich oft diametral gegenüberstehen, durch ein stark überwiegendes Mehr an anerkennenden Stimmen aus dem In- und Ausland, sowie durch ein grosses Angebot an Beiträgen, auch aus Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland mehr als aufgewogen. Sorgen bereitet trotzdem die Finanzierung des ORION.

Nach dem Rücktritt der beiden verdienten Redaktoren Prof. MÜLLER und Dr. N. HASLER, hat ein Redaktionsteam, gebildet aus Vorstandsmitgliedern unter der Leitung der Vizepräsidenten Dr. E. WIEDEMANN und E. ANTONINI ad interim die Herausgabe der Nummern von Ende 1971 und des Jahres 1972 mit grossem Erfolg übernommen.

*Sämtliche Herren arbeiten ehrenamtlich ohne jegliches Honorar!*

Ihnen sei unser ganz besonderer Dank gewidmet!

Das Niveau der Zeitschrift wird von der grossen Mehrheit der Leser in jeder Beziehung, speziell auch was die Qualität und die Aktualität des Photomaterials betrifft, geschätzt.

Setzen Sie bitte alle diese Tatsachen in Ihre Überlegungen ein, wenn Sie unter Traktandum 5 über eine erneute Erhöhung des Jahresbeitrages entscheiden müssen. Der Entschluss hiezu wurde im Vorstand nach lange gewalteter Diskussion unter schweren Bedenken und nicht ganz einstimmig gefasst. Er wurde uns aber aufgezwungen durch die Tatsache, dass sich im laufenden Jahr im Druckereigewerbe Materialkosten und Löhne um insgesamt ca. 25% (!) erhöhen werden, unsere Einnahmen aus Inseraten aber gleichzeitig von Fr. 10000.— auf ca. Fr. 4000.— zurückgehen werden. Dies sind zwei Faktoren, welche ausserhalb jedes Einflussbereiches des Vorstandes liegen. Der Inseratenrückgang ist eine allgemein verbreitete Zeitererscheinung, hervorgerufen durch Unsicherheiten und Stagnationen im weltweiten Wirtschaftsapparat.

Soll man aus diesen Gründen, welche in ähnlicher Weise die gesamten Lebenskosten und Lohnentwicklungen erfassen, eine blühende, von der Mehrheit der Leser absolut positiv bewertete Zeitschrift, welche zudem den Namen der SAG über unsere Landesgrenzen hinaus trägt, fallen lassen? Der Entscheid wird bei Ihnen liegen!

Redaktoren sind nach wie vor gesucht. Die beiden derzeitigen verdienten Chefredaktoren, die Herren E. ANTONINI und Dr. E. WIEDEMANN, haben für eine nahe Zukunft Rücktrittsabsichten angemeldet.

Ich will zum Schluss kommen. Glauben Sie mir, verehrte Anwesende, es ist recht interessant und ehrenvoll, aber nicht immer sehr angenehm Präsident der SAG zu sein. Je grösser eine Gesellschaft wird, umso grösser werden ihre Probleme. Gegensätze wird es immer geben, z. B. alt-jung, Romands-Deutschschweizer, usw. Diese Gegensätze spielen bis in den Vorstand hinein. Sie sind aber da, um gemeistert zu werden. Wie langweilig wäre doch das Leben ohne Gegensätze!

Aber – seien wir doch oft ein wenig toleranter, versuchen wir doch gelegentlich uns mit den Problemen unseres Diskussionsgegners auseinander zu setzen. Vielleicht verstehen wir ihn und seine Meinung dann etwas besser. Es ist ja nicht unsere Schuld, dass wir deutschsprachig geborenen Schweizer im Land und in der SAG eine Mehrheit bilden. Versuchen wir doch, unseren SAG-Freunden im Tessin und im Welschland, wann und wo immer es möglich ist, entgegenzukommen, ihnen unser Verständnis zu zeigen.

Et vous, chers amis du Tessin et de la Romandie, ne soyez pas trop méfiants et essayez de comprendre aussi les problèmes de vos amis de langue allemande. Ne croyez pas toujours qu'ils veulent vous majoriser!

In der Hoffnung, dass unsere SAG auch im laufenden Jahr, das uns als Höhepunkt das internationale astronomische Jugendlager im Zürcher Oberland bringen wird – Herr ROSER wird später über die Vorbereitungen Bericht erstatten – blühen und gedeihen möge, schliesse ich meinen Bericht mit dem Hinweis darauf, dass alles schon mal dagewesen ist, denn:

«Sokrates der alte Greis, sagte oft in tiefen Sorgen, ach wieviel ist doch verborgen, was man immer noch nicht weiss! Und so ist es – doch indessen, darf man eines nicht vergessen – Eines weiss man doch hienieden, nämlich wenn man unzufrieden!» sagte doch schon WILHELM BUSCH!

Der Zentralpräsident:  
WALTER STUDER